

Christian Kampkötter, Peter Klimczak,
Christer Petersen (Hg.)

Klassiker des polnischen Films

SCHÜREN

Klassiker des polnischen Films

Andrzej Wajda, Krzysztof Kieślowski, Roman Polański, Agnieszka Holland, Andrzej Żuławski – dies sind nur einige der bekanntesten Namen, die für eine der innovativsten Filmkulturen Europas stehen – die polnische. Es war insbesondere die sogenannte Polnische Filmschule in den späten 1950er- und 1960er-Jahren, die dem polnischen Kino auch international nachhaltige Anerkennung verschaffte. Filme wie Andrzej Wajdas *ASCHE UND DIAMANT* (1958), Andrzej Munks *EROICA* (1958), Jerzy Kawalerowiczs *MUTTER JOHANNA VON DEN ENGELN* (1961) oder Roman Polańskis *DAS MESSER IM WASSER* (1962) gelten bis heute als kinematographische Meisterleistungen und werden in einem Atemzug mit den Klassikern des italienischen Neorealismus und der französischen *Nouvelle Vague* genannt. Doch dabei sollte es nicht bleiben.

Auch in den 1970er- und 1980er-Jahren setzte das polnische Kino maßgebliche Impulse. Während Andrzej Wajda seine Arbeit auf hohem Niveau fortsetzte, wusste Krzysztof Zanussi das internationale Publikum mit seinen philosophisch-existenzialistischen Werken nachdenklich zu stimmen, sorgte Andrzej Żuławski – ebenfalls international – für Irritationen. Aber auch ein anderer Regisseur trat zunehmend in Erscheinung: Krzysztof Kieślowski, der in den 1960er-Jahren als Dokumentarfilmer begonnen hatte, um sich in den 1970er-Jahren zunehmend dem Spielfilm zuzuwenden. Der große internationale Durchbruch gelang ihm schließlich Ende der 1980er-Jahre mit *EIN KURZER FILM ÜBER DAS TÖTEN* (1988); einem Spielfilm, der zunächst im Rahmen einer an den Zehn Geboten orientierten Filmreihe für das polnische Fernsehen produziert worden war.

Nach dem politischen Umbruch 1989 gibt sich die polnische Gesellschaft – und mit ihr das polnische Kino – auf die Suche nach

Orientierung in einer politisch und wirtschaftlich gänzlich neu geordneten Welt. Die Funktionsweisen der kapitalistischen Gesellschaft werden kritisch untersucht, aber auch traditionelle Werte radikal in Frage gestellt. Zugleich öffnet sich das polnische Kino wieder verstärkt dem westlichen Einfluss: Władysław Pasikowskis *HUNDE* aus dem Jahr 1992 etwa führt die Genreformeln des Actionthrillers in den polnischen Film ein und verknüpft sie mit einem, wenn nicht genuin polnischen, so doch genuin osteuropäischen Thema: den massiven Problemen bei der Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in den staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsstrukturen.

Das polnische Kino blickt dabei auf eine derart wechselvolle Geschichte zurück, dass die Klassiker des polnischen Films auch heute noch, 15 Jahre nach der Jahrtausendwende und gut 25 Jahre nach dem Zusammenbruch des Sozialismus, von ungebrochener Faszinationskraft sind. So hat etwa der amerikanische Regisseur Martin Scorsese im Jahr 2014 ein Projekt ins Leben gerufen,¹ in dessen Rahmen 21 ausgewählte *Masterpieces of Polish Cinema* (von denen viele auch im vorliegenden Band vorgestellt werden) – oft zum ersten Mal – einem breiten Publikum in den USA und Kanada präsentiert wurden. Denn selbst wenn dem polnischen Kino die Anerkennung von Seiten der internationalen Filmkritik nicht verwehrt blieb, handelt es sich doch um ein Kino, welches sich den westlichen Zuschauern nicht ohne Widerstände erschließt. Ein Grund hierfür liegt in seiner intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen polnischen Kultur und Geschichte. Und trotzdem ist es nicht etwa so, dass der polnische Film nur auf die eigene Geschichte fixiert wäre. Gerade in den 1970er- und 1980er-Jahren findet eine Abwendung von der polnisch-historischen Thematik, insbesondere des Zweiten Weltkriegs, und eine Hinwendung zu allgemeineren Fragen statt. Das polnische Kino siedelt sich mehr und mehr in einem Spannungsfeld zwischen nationaler Selbstvergewisserung und grundsätzlichen Fragen menschlicher Existenz an und stellt dabei zunehmend kritisch auch die Frage nach der Un-/Möglichkeit eines <real existierenden Sozialismus>. Dabei bleibt es aber stets ein Kino, das in vielfältiger Weise auf kulturelle

1 Die offizielle Homepage des Projekts *Masterpieces of Polish Cinema* findet sich unter <http://www.msresents.com> (10.1.2015).

Hintergründe rekurriert, die aus ganz spezifischen Gegebenheiten der polnischen Kultur und Geschichte resultieren.

Genau hier setzen die *Klassiker des polnischen Films* an. Im vorliegenden Band sollen dem deutschsprachigen Publikum 25 repräsentative Filme, die in Polen nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind, näher gebracht werden. Neben dem Besonderen, der jeweiligen Ästhetik und Semantik der einzelnen Filme werden stets auch die spezifischen kulturellen Hintergründe erschlossen, welche die Filme prägen: Jeder Beitrag soll dabei sowohl das ‹Individuelle› als auch das ‹Repräsentative› des besprochenen Filmklassikers herausstellen. Bei der Auswahl der Filme haben wir uns bemüht, trotz der Beschränkung auf 25 Filme ein möglichst breites Spektrum an Regisseurinnen und Regisseuren zu erfassen. Zugleich war es unser Ziel, bei der Film- auswahl die Zeit vom Zweiten Weltkrieg bis zum Beginn des neuen Jahrtausends möglichst gleichmäßig abzudecken. Wir beginnen daher im Jahr 1948 mit Wanda Jakubowskas ganz im Zeichen der Schrecken des Zweiten Weltkriegs stehenden *DIE LETZTE ETAPPE* und beschließen den Band mit Marek Koterskis ironisch-bissiger Satire *DER TAG EINES SPINNERS* aus dem Jahr 2002. Dass dabei der eine oder andere Klassiker auf der Strecke bleibt, ist unvermeidbar. Explizit ausgespart haben wir zudem Dokumentar-, Animations- und Kinderfilme: Der Band präsentiert einzig Klassiker des polnischen *Spielfilms*.

Damit erheben wir selbstverständlich keinerlei Anspruch, eine detaillierte und vollständige Geschichte des polnischen Films zu präsentieren. Der Versuch einer solchen umfassenden filmhistorischen Darstellung findet sich etwa in der 2013 publizierte Anthologie *Der Polnische Film – Von den Anfängen bis zur Gegenwart*.² Ziel des vorliegenden Bandes ist es vielmehr, über ein spezifisches Fachpublikum hinaus ein breites Publikum anzusprechen und diesem einen Zugang zum polnischen Kino anhand seiner bedeutendsten Werke zu eröff-

2 Konrad Klejsa, Schamma Schahadat, Margarete Wach (Hg.): *Der Polnische Film – Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Marburg 2013. Zudem sei – gleichsam als Auswahlbiographie in englischer und deutscher Sprache – verwiesen auf: Jacek Fuksiewicz: *Polish Cinema*. Warszawa 1973; Marek Haltof: *Polish National Cinema*. Oxford, New York 2002; Paul Coates: *The Red and the White. The Cinema of People's Poland*. London 2005; Ewa Mazierska, Elżbieta Ostrowska: *Women in Polish Cinema*. New York 2006; Ewa Mazierska: *Polish Postcommunist Cinema. From Pavement Level*. Oxford 2007; Mateusz Werner (Hg.): *Polish Cinema Now! Focus on Contemporary Polish Cinema*. New Barnet 2010; Ewa Mazierska, Michael Goddard (Hg.): *Polish Cinema in a Transnational Context*. Rochester 2014.

nen: Die 25 Beiträge sollen Neugier wecken und zur Erkundung des Filmlandes Polen einladen, sei es in Form einer (nochmaligen) Sichtung der hier besprochenen oder der Entdeckung anderer und neuer polnischer Filmklassiker. In der Hoffnung, dass dies gelingt, danken wir nicht zuletzt unseren Autorinnen und Autoren, Lektorinnen und Lektoren, Übersetzerinnen und Übersetzern sowie den Sponsoren und Förderern dieses Bandes und der gesamten Reihe der *Klassiker des osteuropäischen Films*.

Christian Kampkötter, Peter Klimczak, Christer Petersen

Inhalt

1948	DIE LETZTE ETAPPE/OSTATNI ETAP <i>Wanda Jakubowska</i>	11
1956	DER KANAL/KANAŁ <i>Andrzej Wajda</i>	19
1958	EROICA <i>Andrzej Munk</i>	27
1958	DER ACHE WOCHE NTAG/ÓSMY DZIEŃ TYGODNIA <i>Aleksander Ford</i>	37
1958	ASCHE UND DIAMANT/POPIÓŁ I DIAMENT <i>Andrzej Wajda</i>	45
1960	DIE KREUZRITTER/KRZYŻACY <i>Aleksander Ford</i>	55
1961	MUTTER JOHANNA VON DEN ENGELN/ MATKA JOANNA OD ANIOŁÓW <i>Jerzy Kawalerowicz</i>	65
1962	DAS MESSER IM WASSER/NÓŻ W WODZIE <i>Roman Polański</i>	75
1965	DIE HANDSCHRIFT VON SARAGOSSA/ RĘKOPIS ZNALEZIONY W SARAGOSSIE <i>Wojciech Jerzy Has</i>	85
1970	DER AUSFLUG/REJS <i>Marek Piwowski</i>	95
1972	EIN DRITTEL DER NACHT/TRZECIA CZĘŚĆ NOCY <i>Andrzej Żuławski</i>	105
1972	DURCH UND DURCH/NA WYLOT <i>Grzegorz Królikiewicz</i>	113

1974	DAS GELOBTE LAND/ZIEMIA OBIECANA <i>Andrzej Wajda</i>	123
1977	TARNFARBEN/BARWY OCHRONNE <i>Krzysztof Zanussi</i>	131
1977	DER MANN AUS MARMOR/CZŁOWIEK Z MARMURU <i>Andrzej Wajda</i>	141
1981	FIEBER/GORĄCZKA <i>Agnieszka Holland</i>	151
1981	BÄRCHEN/MIŚ <i>Stanisław Bareja</i>	159
1981	DER ZUFALL MÖGLICHERWEISE/PRZYPADEK <i>Krzysztof Kieślowski</i>	167
1984	SEXMISSION/SEKSMISJA <i>Juliusz Machulski</i>	177
1984	O-BI, O-BA. DAS ENDE DER ZIVILISATION/ O-BI, O-BA. KONIEC CYWILIZACJI <i>Piotr Szulkin</i>	187
1988	EIN KURZER FILM ÜBER DAS TÖTEN/ KRÓTKI FILM O ZABIJANIU <i>Krzysztof Kieślowski</i>	197
1992	HUNDE/PSY <i>Władysław Pasikowski</i>	207
1994	DREI FARBEN: WEISS/TRZY KOLORY: BIAŁY <i>Krzysztof Kieślowski</i>	217
1999	DIE SCHULD/DŁUG <i>Krzysztof Krauze</i>	227
2002	DER TAG EINES SPINNERS/DZIEŃ ŚWIRA <i>Marek Koterski</i>	235